UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCLXVI [i.e. CCCCCLXVII]. 567. Die reine liebe zu Gott. Im Th. Wer nur den lieben Gott.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

mich lieben, Was kan mich betrüben? Alls was mir entgegen/ muß werden zu spott.
8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein eintzig verlangen Ist JEsus, der schönste im himlischen zelt.
9. Wann nimmst du, o liebster! mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! Dich ewige sonne? O JEsu, o schönster! o einige zier.

CCCCCLXVI. 566.
Glaubiges Verlangen nach dem H. Abendmahl.
Im Th. O GOtt, du frommer ꝛc.

ACh! wann ich mich doch könt In JEsu liebe sencken, Und alle augenblick An JEsu liebe dencken, Mich deucht, ich höre stets, Als wann mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.
2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen? Das, was ich offtmals hab Getruncken und gegessen/ Dein'n eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEsus bin.
3. Ich bin gantz durch und durch Mit JEsu angefüllet, Kein ader ist in mir/ Die nicht von JEsu quillet, Das hertz das trieffet noch Vom liebsten Jesu blut, Und brennet lichter-loh In JESU liebes-glut.
4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, gnade, Ich armes stücklein erd Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.
5. Diß dencken und den danck Laß stetig darzu kommē, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenomen; So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth, Und sterbe, wann GOtt will/ Auf JEsum und sein blut.

CCCCCLXVI. 567.
Die reine liebe zu GOTT.
Im Th. Wer nur den lieben GOtt.

DJe liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erhellē Beysammen an dem firmament: Wer Herren, die einander feind,

seind/ Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist Gott der HErr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut/ Kanst du nicht andern sein vertraut.

3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtzten prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusaal heilges Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engeltraub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit/ Und in die welt so brunstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer: ihre seele sitzt In ewig heisser gluth/ und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz rufft seine todten wieder Zum unbeschrenckten Lebens-lauf. Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dañ, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin/ und gib sie deinen affen; Laß mir des kreutzes dorn und hohn: Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles/ was zu wünschen, mein.

CCCCCLXVIII. 568.

Die frohe Hoffnung Zions.

Im Th. Freut euch, ihr Christen.

HErr, wañ wirst du Zion bauen, Zion die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErre läßt sie nicht. Freude, freude über freude, Christus währet allem leide, Wonne/ wonne